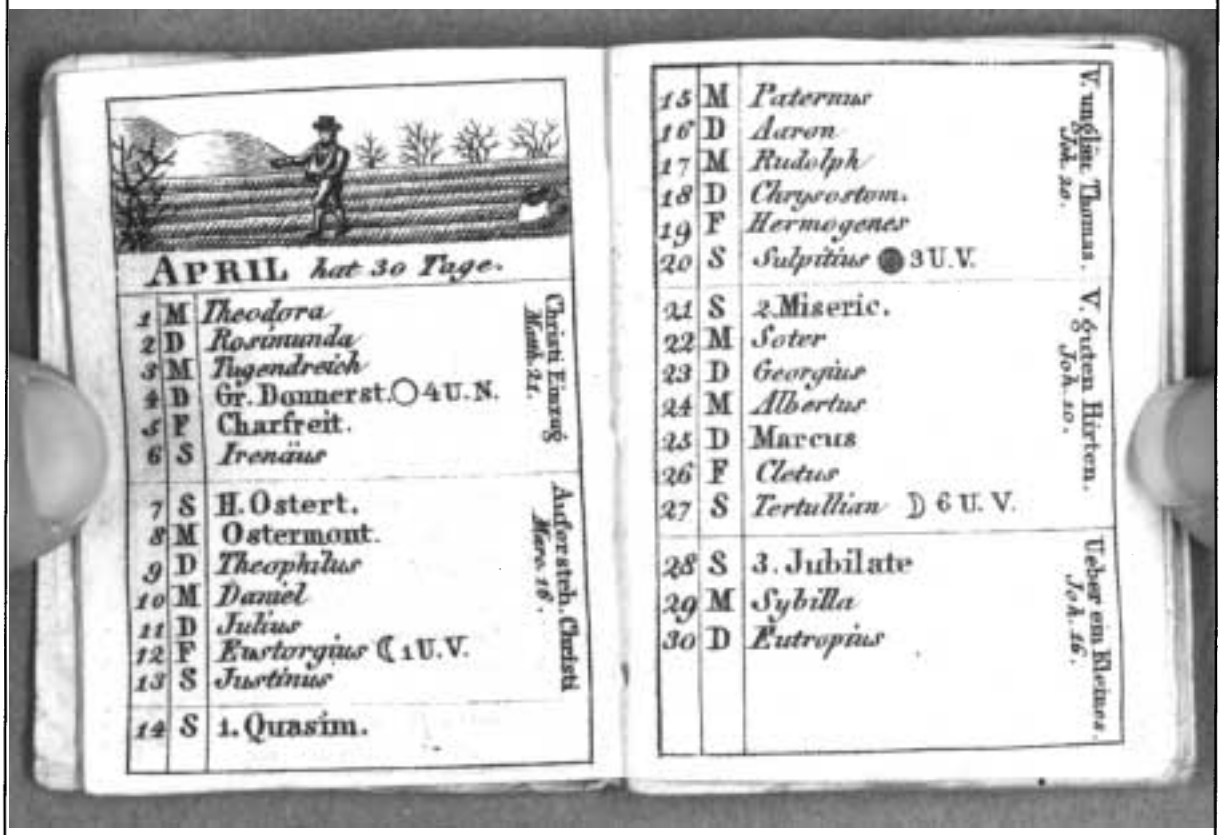
MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 10 Heft 3 / September 2003 Stuttgart ISSN 0947- 2258



Bijoux-Almanachs

Inhalt

Deutsche Bijoux-Almanachs des 19. Jahrhunderts 1

Jetzt 29 Titel als Feldpostausgaben 4

Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell 5
17. Mainzer Minipressen-Messe und Tauschbörse für Mitglieder 5
Mitgliederversammlung 2003 in Mainz 6
Stammtisch in Stuttgart - Karlsruher Stammtisch - Miniaturenmarkt im Advent 7

Interview über Miniaturbücher mit Uwe Freund, Langgöns 8

Kür Schönstes Miniaturbuch Deutschlands 2002 9

Miniaturbücher-Börse 10
Schmunzelecke 10

Aktuelle Miniaturbücher 11

Antiquariate und Kataloge 13
Liliput-Klassiker im Kleiderschrank 13

Bibliotherapie - Was ist denn das? 14

Minibücher - Wie bringe ich sie unter? 15

BERLIN - Aktuell 16
Der Freundeskreis mit neuem Vorstand - Vorstand des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin - Miniaturbuch Info-Dienst 16

LEIPZIG - Aktuell 17
20. Geburtstag des Ersten Deutschen Miniaturbuch-Vereins Leipzig - Kostbarer Einband eines Gebet- und Erbauungsbuches 17

Wissenswertes um's Buch 18
Marmorieren - Eine traditionsreiche Kunst - Tag des Buches 18

Miniaturbücher - Eine Miniaturgeschichte ihrer Kultur XI 19

In Waiblingen, Mainz und Kirchberg stand der Sammlerkreis Miniaturbuch 22

Medienechos, Meinungen 23
Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch Journal" 23
Offizin Wastei - Miniaturen in und für Tradition - Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart - 17. Mainzer Minipressen-Messe greift ins bunte Kleinverleger-Leben 24

Impressum

MINIATURBUCH JOURNAL

ISSN 0947- 2258

Herausgeber:
© Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.
Stuttgart c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
70 437 Stuttgart, Germany
Telefon 07 00 18 08 30 00
Fax 0 79 39 99 03 19
www.miniaturbuch.de
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Redaktion:
Miniaturbuch Journal
c/o Heinz Müller (verantwortlich),
74 575 Schrozberg-Spielbach 37
Germany
Telefon 0 79 39 - 12 78
Sonst wie oben.

Titelbild:
Bijoux-Almanach auf das Jahr 1833, Karlsruhe, C. F. Müller, 1832, 5fach vergrößert.
Foto Gutenberg-Museum, Mainz

Grafische Gestaltung:
Heinz Müller, Stuttgart.

Das „Miniaturbuch Journal" erscheint vierteljährlich und ist für Mitglieder des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart kostenfrei.
Für Nichtmitglieder beträgt die Schutzgebühr 6 Euro plus Versandkosten:
Inland 1,50 Euro, Europa 2 Euro,
außerhalb Europa 2,50 Euro.

Konto:
Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart
1 979 665 700, BLZ 600 101 11,
SEB AG Stuttgart.
Bei Auslandszahlungen in Euroland:
BIC: ESSEDE5F600.
IBAN: DE16 60010111 1979665700.

Kassiererin:
Waltraud Müller, Kärcherstraße 44,
76 185 Karlsruhe, Germany.
Telefon 07 21 59 07 54

Das obere Foto zeigt Bernd und Waltraud Heizmann aus Pfinztal sowie Fritz und Waltraud Müller aus Karlsruhe beim Büchertausch in Mainz.
Foto Hans-Joachim Frenzel, Böblingen

Rechts Ludwig Reißner, Argenbühl und Heinz Müller. Unten Hans-Joachim Frenzel, Heinz Müller, Stuttgart und Marianne Ferlemann, Korb.
Fotos Elfriede Müller, Stuttgart

MINIATURBUCH
JOURNAL

Jahrgang 10 Heft 3/September 2003 Ausgabeort Stuttgart

SAMMLERKREIS MINIATUR BUCH EV STUTTGART

Deutsche Bijoux-Almanachs des 19. Jahrhunderts

von Heinz Müller, Stuttgart

4. Fortsetzung der „Geschichte der Miniatur-Kalender"

Der Almanach

In der „bibliographien 1797-1945 cf. müller verlag" aus dem Jahre 1970 finden sich zum Almanach folgende interessante Erläuterungen:

„Almanach" = Al manach, arabisch, der „Ort, wo man die Kamele niederknien läßt".

Seit Mitte des 15. Jahrhunderts als „Erzählung" gedeutet (die Reisenden der Karawanen pflegten sich die Zeit in den Raststätten mit Erzählungen zu verkürzen).

Er wandelte sich zum „Almanach = Kalender" nachdem die Astrologen an den Fürstenhöfen dazu übergegangen waren, ihren Herren Festgaben zum Neujahrstag in Gestalt kalenderartiger Tafeln zu überreichen.

Noch später enthielten diese Almanache kurze Beiträge zur Unterhaltung und Belehrung, die schließlich ihren Hauptinhalt ausmachten."

Der Duden definiert heute den Begriff Almanach als ein bebildertes Jahrbuch.

„In Deutschland wurden sie etwa um 1810 bis 1840 große Mode.

Ihre interessanteste Spielart, waren die ‚Miniatur' - oder ‚Bijoux-Almanache' (Bijou aus dem Französischen bedeutet hier soviel wie Schmuck, Kostbarkeit)."

Sie wurden zu vielbegehrten Pretiosen.

„Ab 1815 bis 1840 wurden sie in der Lithographischen Anstalt des Hauses hergestellt.

Diese Almanache erschienen ab 1830 mit dem Zusatz ‚Bijoux-' Almanach.

Etwa von 12 x 16 mm bis 14 x 20 mm auch 20 x 25 mm groß, mit Rund-Goldschnitt versehen, enthielten sie ein Kalendarium, Kleinstlithographien von Zeitgenossen und Landschaftsdarstellungen wie Allegorien.

Inkunabeln der Lithographie

Die Müllerschen Almanache waren wohl die ersten Miniaturbücher, welche zur Gänze lithographisch hergestellt wurden.

Noch heute erregen sie sowohl bei Fachleuten wie bei Laien erhebliches Aufsehen.

Die Bibliophilie aller Länder hat sich ihrer besonders liebevoll angenommen."

Diese Almanache werden zweifellos als Inkunabeln der Kunst der Lithographie angesehen und auch deshalb begierig gesammelt.

Zwei davon hat Clemens Senefelder, der Bruder des berühmten - den Steindruck erfindenden - Alois Senefelder, in den Jahren 1818 und 1821 auf Stein gezeichnet und geschrieben.

Mit ihren winzigen Formaten sind sie die kleinsten Büchlein, die vom Stein gedruckt wurden.

Es sind technische Wunder ersten Ranges, die zu den seltensten Kostbarkeiten auf dem Gebiet der deutschen Almanache und Taschenbücher gehören.

Hinzu kommt, daß die Illustrationen oft überaus gut gezeichnet und sehr detailliert ausgeführt sind.

Exponate von C. F. Müller, Karlsruhe

Die Almanache kamen in der Regel in grünen oder rosafarbenen kartonierten Umschlägen

heraus und waren zum Schutz in kleinen Futteralen oder Schubern eingesteckt.

„Almanach auf das Jahr 1816", 1815, Einzelheiten nicht bekannt.

„Almanach auf das Jahr 1817", 1816, Seitenzahl unbekannt, 15 x 20 mm und 15 x 22 mm.

„Almanach auf das Jahr 1818", 1817, Seitenzahl unbekannt, 13 x 19 mm und 15 x 20 mm.

„Almanach auf das Jahr 1819", 1818, 28 Seiten und 6 Illustrationen, 13 x 17 mm.
Anfang der 80er Jahre von einem amerikanischen Antiquariat für $ 250 angeboten.

„Almanach auf das Jahr 1820", 1819, Seitenzahl unbekannt, 12 x 17 mm.

„Almanach auf das Jahr 1821", 1820, 14 Blätter und 6 Lithographien, 13,5 x 17 mm und 15 x 20 mm.
Im April 1988 von einem deutschen Antiquariat bei einem Gebotspreis von 600 DM zu 440 DM verkauft

„Almanach auf das Jahr 1822", 1821, 14 Blätter, 6 Lithographien, vom Verlag mit 19 Blätter und 12 x 17 mm angegeben, andere Angaben sind 13 x 16,5 mm, 13 x 17 mm.
Ende der 80er Jahre in USA für $ 250 angeboten und von einem deutschen Antiquariat im April 1988 auf 500 DM taxiert, aber zu 440 DM verkauft.

„Almanach auf das Jahr 1823", 1822, 19 Blätter, 2 Seiten pro Monat, 6 lithographierte Portraits, vom Verlag mit 14 x 17 mm angegeben, andere Angaben sind 10 x 16 mm und 12 x 18 mm und 15 x 20 mm, Rund-Goldschnitt, Umschlag feiner grüner Karton, in braunem Schuber.
Im März 2003 in USA für $ 500 angeboten.
Ein Exemplar befindet sich in der Sammlung Heinz Müller, Stuttgart.

„Almanach auf das Jahr 1824", 1823, Seitenzahl unbekannt, 14 x 17 mm.

„Almanach auf das Jahr 1825", 1824, Seitenzahl unbekannt, 15 x 20 mm.

„Almanach auf das Jahr 1826", 1825, Seitenzahl unbekannt, 13 x 18 mm und 15 x 20 mm, in Papphülle.

„Almanach auf das Jahr 1827", 1826, 14 Blätter, 6 Lithographien, 12 x 16 mm und 15 x 20 mm, Goldschnitt.

„Almanach auf das Jahr 1828", 1827, Einzelheiten unbekannt.

„Almanach auf das Jahr 1829", 1828, 19 Blätter, mit 3 Ansichten und 3 Porträts, 13 x 17 mm und 14 x 17 mm, im Schuber.
Von einem deutschen Antiquariat 1984 zu 780 DM angeboten.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1830", 1829, 22 Blätter, 14 x 17 mm und 13 x 20 mm, im Schuber.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1831", 1830, Seitenzahl unbekannt, 15 x 20 mm (die Abbildung ist stark vergrößert).

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1832", 1831, mit fünf ganzseitigen Porträts (König Leopold von Belgien, Brougham, Casimir Perier, Louis Philippe und einen „Krakusen" (Krakauer Freiheitskämpfer), mit einer Karte von Warschau und 14 lithographierte Blätter, 13 x 19 mm, Einband Karton, broschiert, Rund-Goldschnitt, im Pappe-Schuber.
Im Januar 2001 von einem deutschen Antiquariat für 2.400 DM ausgeschrieben.

Das Foto auf der Seite 2 unten ist eine etwa 3fache Vergrößerung und gehört mit dem Titelfoto zu dem folgenden Text.
Foto Gutenberg-Museum, Mainz

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1833", 1832, 20 Blätter mit Lithographien, 15 x 18 mm, 15 x 20 mm und 12 x 19 mm, im Schuber. Das letztgenannte Format besitzt das Gutenberg-Museum Mainz.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1834", 1833, 38 Seiten, 3 ganzseitige und 16 halbseitige Lithographien, handkoloriert, 15 x 20 mm und 16 x 22 mm, Satzspiegel 14 x 21 mm, im Schuber.
Er wurde in USA im Juni 1993 für $ 1.500 angeboten.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1835", 1834, Seitenzahl unbekannt, 14 x 19 mm, grün bedruckter Kartonumschlag, in grünem Schuber.
Im März 2003 in USA für $ 475 ausgeschrieben.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1836", 1835, 17 Blätter, auch 18 Blätter mit 12 Lithographien, 12 x 19 mm, 15 x 20 mm und 14 x 20 mm, Rund-Goldschnitt.
Im April 1988 von einem deutschen Antiquariat für 420 DM verkauft.

Die linken Seiten entsprechen der Originalgröße.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1837", 1836, 19 Blätter mit zahlreichen Lithographien, 14 x 19, 14 x 20 und 15 x 20 mm.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1838", 1837, 15 Blätter mit 13 ganzseitigen Lithographien, 13 x 19 mm, 14 x 19 mm und Satzspiegel 12 x 17 mm, 15 x 20 mm und 14 x 20 mm, Rund-Goldschnitt, im Pappschuber.
Wurde im Mai 1981 von einem deutschen Antiquariat zu 400 DM angeboten und verkauft.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1839", 1838, 32 Seiten mit 10 ganzseitigen Lithographien, 13 x 19, 15 x 20 und 13 x 20 mm.

Linke Abbildung etwa 3fach vergrößert. Abbildungen: Archiv über Miniaturbücher, Stuttgart.

Er wurde im Juni 1993 in USA für $ 475 angeboten.

„Bijoux-Almanach auf das Jahr 1840", 1839, 19 Blätter mit zahlreichen Lithographien, 14 x 17, 13 x 19 und 15 x 20 mm, im Schuber.

Ausgaben von
Clemens Senefelder, München

Zeitgleich mit den Almanachen der Firma C. F. Müller in Karlsruhe erschienen auch solche der Druckerei C. J. J. Senefelder in München.

Clemens Joseph Johannes Senefelder war der beste lithographische Designer der Familie und der jüngste der drei Brüder von Alois Senefelder.

Die Erscheinungsjahre der Herausgabe aller seiner Almanache sind nicht genau nachzuweisen.

Sicher sind die Exponate von 1819 bis 1830 erschienen.

Bekannt sind die folgenden Ausgaben mit detaillierten Angaben.

Bei den anderen durfte die jährliche Erscheinungsweise angenommen werden:

„Almanach auf das Jahr 1819", 1818, Seitenzahl unbekannt, 13 x 20 mm.

„Almanach auf das Jahr 1820", 1819.

„Almanach auf das Jahr 1821", 1820, 16 lithographische Blätter, 12 lithographische Tafeln, 21 x 27 mm, Rund-Goldschnitt.
Von einem deutschen Antiquariat im November 1977 für 800 DM angeboten.

„Almanach auf das Jahr 1822", 1821.

„Almanach auf das Jahr 1823", 1822, 56 Seiten, 19 x 25 mm. Ende der 80er Jahre in Holland für 3.500 Gulden offeriert.

„Almanach auf das Jahr 1824", 1823.

„Almanach auf das Jahr 1825", 1824, 56 Seiten, 12 ganzseitige Lithographien, 22 x 28 mm, Rund-Goldschnitt.
Von einem holländischen Antiquariat Ende der 80er Jahre für 4.500 Gulden (!) angeboten.

„Almanach auf das Jahr 1826", 1825, 56 Seiten, 22 x 25 mm, im Schuber.

„Almanach auf das Jahr 1827", 1826.

„Almanach auf das Jahr 1828", 1827.

„Almanach auf das Jahr 1829", 1828.

„Almanach auf das Jahr 1830", 1829, Seitenzahl unbekannt, 12 x 19 mm und 13 x 20 mm.

Quellenhinweise:
Archiv über Miniaturbücher, Stuttgart (Abbildungen);
„bibliographie 1797-1945 cf müller verlag", 1970;
Bondy „Miniaturbücher", München;
„Verlagswerke des Verlags C. F. Müller, Karlsruhe 1797-1945".

Archiv über Miniaturbücher:
Für die erwähnten Almanache suchen wir weitere Angaben wie Ausgabejahr, Seitenzahl, Format, Einband- und Ausführungsart, Antiquariatspreise.
Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. c/o Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Str. 8/22, 70 437 Stuttgart

Jetzt 29 Titel als Feldpostausgaben

von Heinz Fritsch, Poing

Bisher waren mir 28 Titel von Miniaturbüchern des Hyperion-Verlages bekannt, die als Feldpostausgaben vom Verlagsort Berlin erschienen sind.

Unser Sammlerfreund Vollmer-Verheyen aus Köln stellte mir den 29sten Titel einer Feldpostausgabe, Friedrich Hölderlin: Hyperion, Bd. 1 zur Ansicht und Bewertung zur Verfügung.

Von diesem Titel waren mir bisher nur Ausgaben vom Verlagsort Freiburg i. Br. bekannt, in den Varianten

- Broschur in rot, gedruckt bei J. Schmidt, Markneukirchen;

- Bücher in Kunstledereinbänden in den Farben hellgrau, dunkelgrau, olivgrün oder blau, gedruckt bei Wiesbadener Graphische Betriebe GmbH bzw. Rombach & Co, Freiburg i. Br.

Das besagte Exemplar hat einen dunkelgrauen Kunstledereinband.

Als Druckerei ist Wiesbadener Graphische Betriebe GmbH angegeben.

Rein äußerlich ist es von den bekannten Freiburger Ausgaben nicht zu unterscheiden.

Mit einem hohen Maß an Sicherheit kann man davon ausgehen, daß dieser in Berlin in Produktion gegangene Titel, durch die sich geänderten gesellschaftlichen Bedingungen, nicht mehr in der ursprünglich beabsichtigten Form als Feldpostausgabe zur Fertigstellung gekommen ist.

Einen Teil dieser ersten Auflage muß J. Schmidt, Markneukirchen, der bis auf eine Ausnahme alle Feldpostausgaben gedruckt hat, noch als Broschur hergestellt haben, jedoch ohne den Hinweis auf eine Feldpostausgabe und mit dem neuen Verlagsort Freiburg i. Br.

Dazu kann man die oben erwähnte rote Broschur rechnen.

Der andere Teil dieser Auflage sollte mit dem Umzug des Verlages nach Freiburg i. Br. gekommen sein, wo er zu einem späteren Zeitpunkt von der Wiesbadener Graphische Betriebe GmbH mit einem Kunstledereinband in gewohnter Weise fertiggestellt wurde, ohne das Titelblatt zu ändern, auf dem noch Berlin und Feldpostausgabe angegeben war.

Dazu kann man das besagte Exemplar rechnen.

Teil II dieses Titels ist eine Ausgabe von Rombach & Co, Freiburg i. Br.

Gegenwärtig bleibt für mich noch offen, ob es auch vom Teil II Exemplare, als Feldpostausgabe betitelt, gibt.

Ob diese Ausgabe nun eine echte Feldpostausgabe ist, darüber möge man spekulieren.

Für einen Sammler ist sie auf alle Fälle ein begehrtes Exemplar.

Meine Bibliographie habe ich jedenfalls um diesen Titel als Feldpostausgabe ergänzt.

Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell

17. Mainzer Minipressen-Messe und Tauschbörse für Mitglieder

Vom 29. Mai bis 01. Juni 2003 hatten wir wieder unseren Stand bei der 17. Mainzer Minipressen-Messe.

Er war gut besucht und erzeugte trotz der brütenden Hitze viel Interesse für das Miniaturbuch.

Viele Mitglieder waren bereit, teils im Viertelstundenrhythmus, die Betreuung des Standes immer wieder abzulösen.

Am Nachmittag des 30. Juni 2003 fand dann im Hotel Ibis in Mainz die Tauschbörse und der Miniaturbuchmarkt für Mitglieder statt.

Viele Teilnehmer boten Duplikate, Neuerscheinungen und auch antiquarische Raritäten an.

Ein reger Handel wie eifriger Tausch befriedigte die Akteure beiderlei Geschlechts.

Fotos Hans-Joachim Frenzel, Böblingen

Unsere Kassiererin Waltraud Müller, Karlsruhe sowie die Revisorinnen Marianne Frenzel, Böblingen und Friedel Blanke, Birkenau bei der Revision der Finanzen für das Kalenderjahr 2002 in Mainz

Mitgliederversammlung 2003 in Mainz

Am Abend des 30. Mai 2003 fand im Hotel Ibis zu Mainz unsere Mitgliederversammlung 2003 statt.

20 Mitglieder aus 12 Orten haben daran teilgenommen, 36 Mitglieder aus 25 Orten hatten auf sie ihr Stimmrecht satzungsgemäß übertragen; damit waren insgesamt 56 Stimmen vertreten.

Nach der herzlichen Begrüßung der Anwesenden konnte dies vom Vorsitzenden Heinz Müller erfreut festgestellt werden.

Die Tagesordnung fand Akzeptanz und die schriftlichen Berichte (Journal 1/2003) wurden ergänzt.

Heinz Müller erwähnte:
- Die Mitarbeit an den Archiven wird zusätzlich durch Andrea Stange, Holm und Rudi Bock, Bonn unterstützt.
- Die beiden Firmen, die wir letztes Jahr besichtigt haben, unterstützten uns mit einem farbigen neuen Prospekt und mit Buchleder.
- Am Jahresende 2002 hatte der Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart 148 Mitglieder.

Waltraud Müller erläuterte den Kassenbericht 2002, der mit einem Plus von 1.641,86 Euro abschloß.

Marianne Frenzel berichtete von der Revison, stellte die Korrektheit von Belegen, Buchführung und Finanzen fest und beantragte die Entlastung von Kassiererin und Vorstand.

Nach anregenden Diskussionsbeiträgen wurde dem Antrag der

Revisorinnen auf Entlastung zugestimmt.

Anträge zu Satzungsänderungen lagen nicht vor, so daß der Vorsitzende das Arbeitsprogramm 2003 schildern konnte:

- Der Vorstand wird in seiner nächsten Sitzung beraten, welche Buch-Messen und -Märkte oder Konferenzen wegen mangelndem Umsatz nicht mehr besucht werden. Ebenfalls wird über die Fortführung des Stammtisches in Karlsruhe entschieden.

- Den Mitgliedern wird als Original-Handschrift in Latein und Deutsch das Weihnachts-Evangelium zu einem Vorzugspreis angeboten.

Unter Verschiedenes bedankte sich Andrea Stange, Holm, mit Blumen bei Elfriede und Heinz Müller für wohltuende Betreuung aus der Ferne während einer schweren und nun überwundenen Krankheit.

Nach den Hitzestunden des Tages bei der Minipressen-Messe erfrischte uns abends ein kühler Trunk in der Bar des Hotels.
Fotos Hans-Joachim und Marianne Frenzel, Böblingen

Ein bibliophiler Einband des Titels "Faust-Zitate" ist in Vorbereitung.
Der Band 7 unserer Edition ist zur Zeit bei der Herstellung in Leipzig und wird bei der Exklusivausgabe eine echte Radierung enthalten.
Der Band 8 ist als Miniaturbuch-Karikaturen geplant.

- Profis vom SWR arbeiten an einem Video über den Sammlerkreis.

- Frau Eva-Maria Gilbert gestaltete für uns eine Ausstellungsvitrine in der Galerie Petschmann, Neckargemünd.

- Auf die Zusammenarbeit mit dem Gutenberg-Shop, De Augustino-Verlag und einer Zeitschrift zu einer eventuell gemeinsamen Minibuch-Edition wurde ebenso wie auf Vorbereitungen zu unserem 10jährigen Bestehen, den Besuch neuer Buchmärkte und die weiteren Veranstaltungen in 2003 hingewiesen.

Nach einer Diskussion über die Möglichkeiten des Internet wurde das Arbeitsprogramm gebilligt.

Mit dem herzlichen Dank an die Teilnehmer, Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder konnte der Vorsitzende die lebendige Mitgliederversammlung schließen.

Stammtisch in Stuttgart

Am 16. September 2003, ab 18 Uhr, treffen wir uns wieder in der „Stuttgarter Kellerschenke".

Wir bieten neue Miniaturbücher und Tausch-Exemplare an und laden Mitglieder und Interessierte herzlich ein.

Karlsruher Stammtisch

Am 25. November 2003, ab 18 Uhr, treffen wir uns im Brauhaus Moninger, Kaiserstraße 142.

Interessenten und Mitglieder sind herzlich willkommen.

Miniaturenmarkt im Advent

Erstmals beteiligen wir uns am 4. Miniaturenmarkt am 07. Dezember 2003 in Erftstadt-Lengerich in der Aula des Gymnasiums, 11-17 Uhr, Eintritt frei. hm

Interview über Miniaturbücher mit Uwe Freund, Langgöns

1 Wann und wie haben Sie mit dem Sammeln von Miniaturbüchern begonnen?

Bücher waren schon immer mein Hobby, ob sie nun groß oder klein sind.
Allerdings habe ich mich ab etwa 1990 stärker auf kleine Bücher konzentriert, wenn auch nach wie vor noch große Bücher - vor allen Dingen Reiselektüre und sozialistische Bücher jeder Art - von mir gesammelt werden.
Die sozialistische Literatur gehört zu meinem zweiten, großen Hobby - Aufbau einer großen DDR-Sammlung - allerdings hier von allgemeinen Dingen.
Die Bücher gehören notgedrungen dazu.

2 Was fasziniert Sie an den kleinformatigen Büchern?

Einen besonderen Grund gibt es eigentlich nicht.
Es ist für mich eine Augenweide, meine kleinen Bücher in den Regalen stehen zu sehen.
Oft verleiten sie mich, eines davon aus den Regalen zu nehmen um darin zu blättern und zu lesen.

3 Was gehört zu einem guten Miniaturbuch?

Ein gutes Miniaturbuch sollte in Form und Inhalt ansprechend sein.
Dann stellt sich aber die Frage: Was ist mit den Miniaturbüchern, die zwar ansprechend aussehen, aber einen miserablen Inhalt haben?
Sollte man sie deshalb verwerfen?
Ich jedenfalls mache keinen Unterschied beim Sammeln der kleinen Bücher.

4 Welche Merkmale erwarten Sie von einer bibliophilen Ausgabe?

Eine bibliophile Ausgabe muß so hergestellt sein, daß sie dem Original gleichkommt.
Ich besitze auch einige davon, bei Besichtigungen meiner Sammlung gehe ich immer gerne darauf ein und zeige sie auch mit den entsprechenden Erklärungen gerne vor.

5 Sind Privatdrucke eine sinnvolle Ergänzung der Verlagsausgaben?

Selbstverständlich, denn hier kann man etwas erstehen, was für die Allgemeinheit vielleicht nicht von Interesse ist, für den Minibuchsammler aber eine Bereicherung sowohl in der Ausführung als auch im Inhalt darstellt.

6 Sammeln sie antiquarische und gegenwärtige Ausgaben?

Ich mache keinen Unterschied bei den Miniaturbüchern, wie alt sie sind.
Auch ein altes, eventuell ungepflegtes Miniaturbuch - welches von mir selbst, so gut wie ich es kann, restauriert wird - steht in meinen Regalen.

7 Können Sie bitte Ihr ältestes Miniaturbuch beschreiben?

Mein ältestes Miniaturbuch ist ein „Kalender für das Jahr 1799" in französisch mit Federzeichnungen, eingesteckt in einen Papp-Schuber, 20 x 25 mm groß, Ledereinband.

8 Wollen Sie uns Ihr schönstes Miniaturbuch schildern?

Die Entscheidung fällt mir schwer, aber nach Abwägen aller Kriterien habe ich mich für das „Stundenbuch aus Brügge" entschieden.
Sehr schön beschrieben im Miniaturbuch Journal, Jahrgang 3, Heft 4/Dezember 1996, Stuttgart ISSN 0947-2258.

9 Welche Bereiche pflegen Sie bei Ihrem Sammeln besonders (Inhalte, Größe, Einbände, Ausstattung, Sprachen, limitierte Ausgaben, Sonstiges)?

Ich sammle alles, was klein ist.
Daß sich dann aber auch ab und zu ein etwas größeres Büchlein einschleicht, als die internationale vorgegebene Größe, steht außer Diskussion.
Wenn es mir gefällt, sei es vom Aussehen oder vom Inhalt her, erstehe ich es.

10 Wie umfangreich ist Ihre Miniaturbuch-Sammlung?

Eine genaue Zahl kann ich nicht angeben, ich schätze aber, daß es sich um knapp 4.000 Büchlein handelt.

11 Wie haben Sie Ihre Sammlung untergebracht und gegliedert?

Meine Sammlung steht in meinem Arbeitszimmer in selbst hergestellten Regalen (Siehe Foto).

Gegliedert habe ich sie nach Verlagen, Privatdrucke, Kinderbüchern, Gebetbüchern, DDR-Sammlung, Sonstige.

12 Wie schätzen Sie die Zukunft der Miniaturbücher ein?

Miniaturbücher wird es immer geben, die Elektronik wird daran nichts ändern.

13 Welche Anregungen geben Sie unserem "Miniaturbuch Journal"?

Ist es noch verbesserungsfähig? Ich denke, daß es schon ein recht hohes Niveau erreicht hat.

Sollte ich in Zukunft Verbesserungswürdiges finden, teile ich es umgehend der Redaktion mit.

14 Welche Aktivitäten wünschen Sie dem Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart?

Aktivitäten, egal in welchem Verein sie auch immer stattfinden, sind abhängig von den Mitgliedern, die sich bereit erklären, mitzuwirken und zu helfen.

Wo immer dies sein möge.

Hier treten aber Schwierigkeiten auf.

Erstens stehen viele Mitglieder noch im Arbeitsprozeß.

Zweitens wohnen sie so weit entfernt, daß eine ständige und kontinuierliche Mitarbeit gar nicht gewährleistet ist.

Es bleibt also alles an einem kleinen Grüppchen, einem Kern, hängen.

Betrachtet man die Wirksamkeiten dieser kleinen Gruppe, so sind die Aktivitäten, die sie entwickeln, recht umfangreich.

Ich glaube nicht, daß man sie noch erweitern kann.

Etwas Freizeit für sich selbst sollte ja auch noch für die Aktiven bleiben. hm

Kür Schönstes Miniaturbuch Deutschlands 2002

11 Titel aus 7 Verlagen haben sich beteiligt, davon wurden ausgezeichnet:

Schönstes Miniaturbuch Deutschlands 2002

- *Deutsche Lyriker*
  Miniaturbuchverlag Leipzig, Gruppe 1 Verlage.
- *Konfuzius*
  Siegfried Spengler Berlin, Gruppe 1 Privatdrucke.
- *Bier*
  Markus Scholle Heiligenstadt, Gruppe 3 Privatdrucke.
- *Shakespeare, Anthologie*
  Kathrin Schlachter Leipzig, Gruppe 5, Privatdrucke

Lobende Anerkennung

- *Bibliographie der Miniaturbücher (DDR)*
  Miniaturbuchverlag Leipzig, Gruppe 3 Verlage.
- *J. W. v. Goethe, Zauberlehrling*
  Lesemaus-Miniaturbuchverlag Rostock, Gruppe 5, Verlage.
- *Satire tierisch menschlich - tierisch politisch*
  Wolfgang Palko Berlin, Gruppe 1, Privatdrucke.
- *Leisnig, Stadt an der Mulde*
  Horst Radtke Berlin, Gruppe 1, Privatdrucke.
- *Der Rhein - in alten Bildern*
  Kathrin Schlachter Leipzig, Gruppe 5, Privatdrucke. hm

Miniaturbücher-Börse

Suchen vom Hyperion-Verlag Jules D'Aurevilly Barbey „Don Juan schönstes Liebesabenteuer", Ausgabe München 1923 und Honoré de Balzac „Theorie des Bettes", Ausgabe München 1923.

Bearbeitung von Suchlisten aller Miniatur-Ausgaben des Hyperion-Verlages.
Neues Verzeichnis, Stand 2002, über sämtliche Titel des Hyperion-Verlages.

Hannelore + Heinz Fritsch,
Bürgermeister-Deffner-Str. 15,
85 586 Poing
Telefon 0 81 21 - 80 29 45
heinz.fritsch@gmx.de

*

Suche Liliput-Wörterbücher von Schmidt & Günther, Leipzig.

Ludwig Reissner, Bühl 2,
88 260 Argenbühl,
Telefon 0 75 66 - 23 41,
reissner.luggi@t-online.de

Wir suchen die DDR-Ausgaben Erich Honecker „Der sichere Kurs des VIII. Parteitages", GV 157 und „Landtechnik von A-Z", GV 232.

Bernd + Waltraud Heizmann,
Horster Graben 14, 76327 Pfinztal, Telefon/Fax 07240 - 94 31 50
heizmannpfinztal@we.de

Wir suchen die DDR-Ausgaben „DBZ-Witztheke", grüner Umschlag, 1980, GV 553 und F. Schiller „Sinnsprüche", 1955, GV 639.
Bieten verlagsfrische (!) Liliputs Eichendorff „Gedichte", 1924, gegen Pergamentausgaben.

Elfriede + Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
70 437 Stuttgart
Telefon 07 00 18 08 30 00
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Schmunzelecke

Eine Beschreibung des Miniaturbuches
Das Miniaturbuch muß man sich vorstellen wie eine Zielscheibe beim Bogenschießen, nur ohne diese vielen Ringe um das Zentrum.

Was sonst noch passiert
Ein Autohändler soll einem Miniaturbuchhändler ein wunderschön gearbeitetes Auto verkauft haben, jedoch mit einem sehr leistungsschwachen Motor. Damit waren beide wieder quitt.

Mißtrauisch
In der Buchhandlung fragt ein Kunde: „Können diese kleinen Bücher auch schon lügen?"

Echte Kleinanzeige
Suche Miniaturbücher.

Zufrieden
Mit einer großen Lupe liest ein Miniaturbuchsammler in einer winzigen Ausgabe.
Plötzlich lehnt er sich zufrieden zurück: „Habe ich mir gleich gedacht, es war der Kenner und nicht der Penner".

Unbestätigte Mitteilung
Miniaturbuchsammler sollen ein besonders großes Kleinhirn haben.

Preiswerter Versand
Zwei Miniaturbuchsammler telefonieren miteinander: „... und in zwanzig Minuten wirst Du das Miniaturbuch erhalten". Er legte den Hörer auf und holte seine Brieftaube.

Die Erklärung
„Das Wort Miniatur bezieht sich nur auf die Größe des Buches, nicht jedoch auf dessen Inhalt", antwortete der Sammlerexperte.

Heinz Fritsch

Reich mir die Hand mein Büchlein, komm in die Sammlung zu mir.

Zeichnung Gabriele Hilkert, Elztal.

Aus „Schmunzelbuch", Band 3 der Edition SK-Miniaturbuch.

Aktuelle Miniaturbücher

DEUTSCHE AUSGABEN

Die scharrenden Hühner
Die schnatternden Gänse
Beide Berlin, Buchverlag Junge Welt, 2002, 16 Seiten, farbiges Pappe-Bilderbuch, 60 x 69 mm, außen gerundete Ecken, 1 €/St.

Buchverlag Junge Welt GmbH, Oranienburger Straße 65, 10 117 Berlin, Fax 0 30 - 2 82 69 89, bvjw.berlin@t-online.de

---

Humor mit Zähnchen - Markige Witze aus der DDR
Berlin, Eulenspiegel Verlag, 2003, Broschur, 78 x 78 mm.

Eulenspiegel Verlag, Rosa-Luxemburg-Straße 39, 10 178 Berlin

Holger Fuchs
Streifzug durch Leipzig
Miniaturbuch-Schlüsselanhänger
Leipzig, Holger Fuchs, 2003, 176 unpaginierte Seiten, 86 Zeichnungen, 30 x 34 mm, Einband Plastik schwarz mit Schließe, aufgeklebter 2farbiger Titeldruck auf Papier, 9,99 €.

Holger Fuchs, Shakespearestraße 5, 04 107 Leipzig, Fax 0 69 - 1 33 04 75 36 76

Nürnberg - Wie eine Sonne unter Mond und Sternen
Nürnberg, Germanisches National-Museum, 2002, 80 Seiten, illustriert, 100 x 100 mm, Drahtheftung, Broschur, Umschlag farbig bedruckter Karton.

Germanisches National-Museum, Karthäusergasse 1, 90 402 Nürnberg, Fax 09 11 - 13 31 - 1 16

Ulla Giessler
Kummerpüppchen
Pedro macht Mut
Otterskirchen, Puppenreigen, 2003, 10 einseitig bedruckte Seiten, 98 x 41 mm, handgenähte kartonierte Deckel mit auf- und handgenähtem Stoffpüppchen, 25 x 70 mm groß, 5 €.
Vier weitere Titel mit zum Inhalt passenden Püppchen sind im Angebot.

Ulla Giessler, Rachelstraße 6, 94 155 Otterskirchen, Fax 0 85 46 - 91 11 51, ulla.giessler@t-online.de

---

Franz Kafka
Die Verwandlung
Andernach, Privatdruck

M.-L. R. & H. M., 2002, 359 Seiten, Fadenheftung, 39 x 51 mm, Einband Halbleder blau mit Rücken-Goldprägung und mit marmoriertem Papier überzogenen Pappe, gerundeter Rücken, in bedrucktem Schuber hellblau, limitiert auf Einzelexemplare.

Herbert Machalka, Kirchstraße 33, 56 626 Andernach

Frederic Leighton
Paintings
Regensburg, Minizauber Edition, 2003, 13 Bilder, 18 x 26 mm, Einband Leinen mit farbigem Schutzumschlag.

Minizauber Edition, Gebhardstraße 4, 93 059 Regensburg

Gerhild Mölle
Das größte geheimnisvolle Geschenk
Künstler-Miniaturbeutelbuch 7 handkolorierte mit Tusche beschriebene Keramikscheiben und 3 kolorierte Holzschnitte, 70 x 70 x 170 mm, Kordelbindung, Einband Baumwolle gelb handbemalt, integriert sind Blumensamen, 8 Exemplare mit einer signierten und numerierten Miniaturskulptur „Osterlicht mit Taube" aus Keramik mit integriertem Teelicht, 70 x 60 mm, 190 €.

Gerhild Mölle
Die Früchte des Heiligen Geistes
48 Seiten, Original-China-Papier, Handschrift, 50 x 60 mm, 5 Exemplare, signiert und numeriert, 30 €.

Gerhild Mölle
Die Schöpfung
Mini-Leporello
Handkolorierte Modellier-Keramikplatten, Bindung Peddigrohr, die perforierte Schrift läßt Licht durchscheinen, 10 Exemplare signiert und numeriert, 14 €.

Alle Bramsche, Künstler-Ausgaben Gerhild Mölle, 2003.

Gerhild Mölle, Malgartener Straße 15, 49 565 Bramsche, g.moelle-kuenstleratelier@web.de

---

Sigrid Liebelt
Konfirmation
Kommunion
Beide Wilburgstetten, Privatdruck Sigrid Liebelt, 2003, je 12 unpaginierte Seiten, Büttenrand, 1 Zeichnung, 65 x 65 mm, Broschur, Umschlag farbiger Karton mit ausgestanzter Form, die die Zeichnung sichtbar macht, Kordelheftung, 1,50 €.

Sigrid Liebelt, Rothachstraße 1, 91 634 Wilburgstetten liebelt-wilb@t-online.de

---

Zwei umstülpt in Einem
Kurt Tucholsky
Deutsche Neigung VEREIN
Wilhelm Busch
Nur kein Ehrenamt
Stuttgart, Privatdruck Heinz Müller, 2003, 32/16 Seiten, einseitig 2farbig bedruckt, 30 x 36 mm, Fadenheftung, gerundeter Rücken, Einband Leder dunkelblau mit Goldprägung, im Schuber mit hellblau marmoriertem Bezug, limitiert und numeriert.

Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 70 437 Stuttgart, Fax 0 79 39 99 03 19 heinz.mueller@miniaturbuch.de

PePe-Minibücher

Peter Pennekamp
A-Bär-C oder Der Kreis der United Buddy Bears
Text- und Bildband, 108 unpaginierte Seiten, 42 Bärenmotive, 41 x 29 mm, Einband Leder mit geprägtem Bären auf dem Rücken, 25 numerierte Exemplare, 20 €.

Peter Pennekamp
Bärliner
3 Text- und Bildbände „Bärliner Schnauze", „Bärliner Originale" und „Bärliner Ansichten" in einer Dos-a-Dos-Bindung (1. Bild oben rechts).
Je 96 unpaginierte Seiten, ca. 40 Fotos, Einbände Leder zweifarbig, im Schuber, 15 numerierte Exemplare, ca. 40-50 €.

Peter Pennekamp
Das verhüllte Brandenburger Tor
Text- und Bildband zur Renovierung des Brandenburger Tores - Motive der Bauplanen und Werbeflächen der Telekom (2. Bild oben rechts), 84 unpaginierte Seiten, Einband Leder, im „Brandenburger-Tor-Schuber", 25 numerierte Exemplare, 20 €.

Alle Berlin, PePe-Minibücher, 2003.

Peter Pennekamp, Kaiser-Friedrich-Straße 27, 10 585 Berlin peter.pennekamp@t-online.de

Kathrin Schlachter
Simple Cooking
Rezeptesammlung für einfache Gerichte
Leipzig, Privatdruck Kathrin Schlachter, 2003, 38 Seiten, in englischer Sprache, illustriert, 16 x 21 mm, Einband Halbleder/Papier mit Bünden, Farb-Kopfschnitt.

Kathrin Schlachter, Obludastraße 46, 04 347 Leipzig

AUSLÄNDISCHE AUSGABEN

Suzanne Pruchnicki
Elizabeth's Baby
11 handkolorierte Illustrationen, unter 3 inches, Einband Leinen blau, 50 Exemplare, $ 28.

Suzanne Pruchnicki
The Cafe Cats of Notre Dame
Kalligraphierter Text, 5 handkolorierte Illustrationen, unter 3 inches, Einband handgeschöpftes Papier, 50 signierte und numerierte Exemplare, $ 25.

Beide englische Sprache, Bourbonnais, The Bronte Press, 2003.

The Bronte Press,
6712 N. 4180 W.,
Bourbonnais, Il 60914, USA

The miniature Classics Library
Im letzten Minaturbuch Journal, Seite 14, wurde über die Titel und das Bücherschränkchen informiert.

Bestellungen sind jetzt zu richten an
The Miniature Classics Library,
Freepost Sea 8427, PO Box 95,
Hastings,
GB - East Sussex TN35 4YW

Sándor Tóth
Bor Szótár (Weinwörterbuch)
Békéscsaba, Tàrsága, 2002,
103 Seiten, 66 x 96 mm, 2farbig, in ungarischer Sprache, Einband Velour grün 2farbig bedruckt, numeriert, Auflage 300.

Übersetzung Ervin Baktary
Káma Szútra
64 Seiten, 61 farbige Illustrationen, 59 x 72 mm, in ungarischer Sprache, bedrucktes Vorsatz, Einband Pappe farbig bedruckt.

Typografika KFT, Békéscsaba,
Fax 00 36 - 66 52 71 60 hm

Antiquariate und Kataloge

Im „This Side up - Bromer Booksellers Catalog 119 Miniature Books" sind 66 Miniaturbücher und -Kalender ausgeschrieben, sie kommen aus: China 1, Deutschland 6, England 7, Frankreich 7, Italien 3, Japan 1, Niederlande 2, Österreich 1, Schottland 2 und USA 36.

Erschienen sind sie zwischen 1600 und 1997, sie kosten zwischen $ 100 und $ 2.500.

Bromer Booksellers,
607 Boylston Street,
Boston, Massachusetts 02116,
USA, books@bromer.com

Im Katalog „Neuerscheinungen & Gesamtverzeichnis 2003" finden sich auf 32 Seiten 64 farbig illustrierte Titel sowie die Neuerscheinungen vom Hyperion-Verlag und Miniaturbuchverlag Leipzig.

Das Gesamtverzeichnis umfaßt 63 Titel, davon zusätzlich 22 mit Kopf-Goldschnitt und Nummer.

Außerdem werden jeweils ein kleines und großes
- Sammler-Regal für etwa 30 oder 60 Miniaturbücher sowie
- Acryl-Verkaufsdisplays für 30-40 oder 40-60 Mini-Exemplare angeboten.

Verlagsgesellschaft
Miniaturbuch oHG,
Gutenbergstraße 25,
85 748 Garching,
Fax 0 89 - 32 95 41 75,
mail@minibuch.de hm

Liliput-Klassiker im Kleiderschrank

von Heinz Müller, Stuttgart

Eine ältere Dame zog in ein Altersheim.

Die Wohnung wurde geräumt und der Hausrat aufgelöst.

Beim Zerlegen des Kleiderschrankes lagen hinten auf seinem Boden drei angebrochene Päckchen.

Es waren gestempelte Originalverpackungen des Verlages Schmidt & Günther, Leipzig.

Sie enthielten aus dem Jahre 1924 drei Titel der Liliput-Klassiker mit zusammen über 60 Miniaturbüchern, alle in Leder gebunden, mit Rund-Goldschnitt und violettfarbenem Schutzumschlag.

Die Büchlein wurden lange vor der Geburt der alten Dame herausgegeben und sie kann sich an ihre Herkunft nicht mehr erinnern.

Ein helfender Freund der Frau erkundigte sich nach Geschichte und Wert der Ausgaben.

Er bot sie als gesamtes Konvolut per E-mail Heinz Müller an, der sie nach einigen Gesprächen erwarb.

Es handelt sich um die Titel
- Eichendorff, Joseph
  Gedichte, 479 Seiten.
- Mörike, Eduard
  Ausgewählte Gedichte,
  476 Seiten.

Bibliotherapie - Was ist denn das?

Bücher sind nicht nur Unterhaltung, auch nicht nur Lehrstoff.

Bücher helfen, das Leben besser in den Griff zu bekommen.

Das ist keine Erkenntnis der Gegenwart.

Bücher helfen, Leiden zu lindern und einen Heilungsprozeß positiv zu beeinflussen.

Das Stichwort heißt Bibliotherapie, in Deutschland noch längst nicht bekannt, in Amerika aber seit über 100 Jahren ein Begriff, der langsam auch in Deutschland bekannt wird.

Gerade in einer schmerzlichen und sehr unzufriedenen Zeit macht Lesen einen besonderen Sinn.

Lesen baut auf, tröstet und ermutigt, bringt Einsicht und verändert - vorausgesetzt man liest das Richtige.

Stichwort: Bibliotherapie.

Bücher sind nicht nur Unterhaltung und/oder Lehrstoff.

Sie helfen das Leben besser in den Griff zu bekommen, Leiden zu lindern und einen Heilungsprozeß positiv zu lenken.

Das Buch als Therapeutikum.

Das geht schon aus Texten antiker Autoren hervor.
Zum Beispiel bei Soranos von Ephesus, etwa 100 n. Chr.

Das Vorlesen von Schriften und Erzählungen hebt die „darniederliegende Geisteskraft".

Die antiken Bibliotheken galten in Alexandrien und in Theben als „heilende Orte" und als „Medizin für die Seele".

Das entsprach der Überzeugung der Mediziner, „den schädlichen Stimmungen und Leidenschaften der Patienten entgegenzuwirken."

Womit den Schriftstellern die Aufgabe gestellt war, ärztliche Erkenntnisse zu unterstützen.

Kunst und Literatur sollten in die Lebensführung einbezogen werden; als Lebens- und als Sterbehilfe.

Bei Operationen und/oder Amputationen wurden Märtyrerlegenden vorgelesen.

Dichtung als Ablenkung von Not, Schmerzen und Angst.

So gab es im 18. Jahrhundert bereits eine „Kranken-Bibliothek" und im 19. Jahrhundert den Spruch in der Armenpflege: „Geben wir ihnen ausgewählte Bücher".

Heute finden wir den Begriff Bibliotherapie im therapeutischen Bereich wieder.

Wobei sich das nicht nur auf erwachsene Patienten erstreckt.

Auch in Kinderkrankenhäusern wird „die Lektüre" immer häufiger zu einem Teilgebiet klinischer Betreuung.

Es gibt in einigen Krankenhäusern Patientenbibliotheken, nach Meinung von Kennern sind es

---

Fortsetzung von Seite 13

- von Schiller, Friedrich
  Wilhelm Tell, 426 Seiten.

Bei dem Internen Buchmarkt für Mitglieder in Mainz wurden sie vor der Jahresversammlung angeboten.

Sie sind auch zum Tauschen gedacht.

Gesucht werden dafür die Liliputs
- Spitta, Philipp
  Psalter und Harfe, 1907.
- von Goethe, Johann Wolfgang
  West-Östlicher Diwan,
  1908/1912/1924.
- von Chamisso, Adelbert
  Gedichte, 1912.
- Vicente, Gil
  Obras, 1920.
- von Goethe, Johann Wolfgang
  Faust II, 1924.
- Pergament- und Kassetten-Ausgaben.

Interessenten wenden sich an heinz.mueller@miniaturbuch.de

Ausnahmen, es fehlt an geeignetem Personal.

Dr. Ludwig Muth, ehemaliger Leiter der Herderbücherei, hatte sich früh dieser Form der Lebenshilfe gewidmet und darauf verwiesen, daß es diese Wissenschaft in den USA schon seit mehr als 100 Jahren gäbe.

Fazit: Die Bosch-Stiftung veranstaltete 1985 ein Wissenschafts-Kolloquium.

1987 startete das Freiburger Klinikum einen Erprobungsversuch.

Dabei ging es immer um die Frage: Kann man den Heilungsprozeß durch gezielte Lektüre beeinflussen?

Dr. Muth forderte damals, jede Klinik sollte ihren Bibliotherapeuten haben.

Der sollte die Krankengeschichte des Patienten natürlich kennen, um ihm gezielt das passende Buch für seine Situation geben zu können.

Er verwies auf Handbücher in den USA, in denen schon nachzulesen war, welche Texte wie und wo und wann am besten weiterhelfen könnten.

Vor Jahren schon haben sich auch die Dortmunder Wissenschaftler Friedhelm Munzel und Udo Kittel der Thematik angenommen und an der Dortmunder Universität ein kleines therapeutisches Dokumentationszentrum aufgebaut.

Beobachtung: Bei Patienten mit Angst und Panikattacken, Neurosen, sexuellen und/oder psychosomatischen Störungen hilft oft das passende Buch.

Denn die Bibliotherapie - so der Schweizer Internist und Psychiater Peter Grob - gehört wie die Musik- oder Mal-Therapie zu den kreativen Therapien.

„Allerdings" - so der Schweizer - „kann die Therapie nur dann erfolgreich sein, wenn der Patient gerne liest, das ausgewählte Buch das richtige ist und das Gelesene mit dem Arzt besprochen wird."

„Damit", so sagte Dr. Muth schon 1987, „ist Bibliotherapie keine buchhändlerische Spinnerei mehr."

Daß Lesetherapie dennoch ein attraktives Thema des Buchhandels sein kann, steht indessen außer Frage. lkr

Aus „LiteraKur", Nr. 1, August 2002, CuraMed Verlag GmbH & Co. KG, Köln.

Minibücher - Wie bringe ich sie unter?

Das Problem, meine nicht staubfrei untergebrachten Minibücher in Wandregalen fast staubfrei unterzubringen, habe ich gelöst und möchte es in Wort und Bild vorstellen.

Ich habe Rollregale hergestellt, 229 cm hoch, 12 cm tief und 80 cm breit - davon 60 cm Breite für die individuell der Höhe der Miniaturbücher angepaßten Stellböden.

Im Schnitt sind es 20 Böden je Regal.

Damit ergibt sich für jedes einzelne Regal eine laufende Stellfläche von 12 m.

Bisher habe ich sieben Regale gefertigt, weitere sieben werden folgen.

Der Platzbedarf in der Ecke meines Zimmers, wo der Rollregalschrank eingebaut wurde, hat eine Grundfläche von 0,80 m x 1,75 m.

Wenn alle Regale eingebaut sind, werde ich sie vor Kopf zusätzlich noch mit einer Zierblende und einem Griff versehen.

Damit die zur Zeit noch sichtbaren Schrauben den Blicken des Betrachters entzogen werden.

Uwe Freund

Foto Uwe Freund, Langgöns

Bei Bestellungen bitte auf das Miniaturbuch Journal verweisen!

BERLIN - Aktuell

Der Freundeskreis mit neuem Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung unseres Freundeskreises am 01. 02. 2003 wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Wir verabschiedeten uns mit herzlichem Dank von Herrn Prof. Heinz Schmidt, der nach sechs Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Vorsitzender um Entlastung gebeten hatte, uns jedoch weiter mit seinem großen Erfahrungsschatz hilfreich zur Seite stehen wird.

Die übrigen Mitglieder des Vorstandes stellten sich für die weitere Arbeit zur Verfügung und übertrugen mir den Vorsitz.

Mit diesem eingespielten Team an meiner Seite erklärte ich mich trotz großer beruflicher Belastung dazu bereit.

Ein langjähriges Interesse an Literatur im Allgemeinen und Miniaturbüchern im Besonderen, eine umfangreiche Sammlung sowie sechs Jahre Mitgliedschaft im Verein und vier Jahre im Vorstand bilden gute Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe, die es allerdings mit Engagements, Schwung und neuen Ideen anzugehen gilt.

Ich werde mir größte Mühe geben und vertraue auf die Unterstützung aller Mitglieder und insbesondere der Vorstandsmitglieder.

Herr Prof. Schmidt hat eine Entwicklung eingeleitet, die ich auszubauen gedenke:
Die Entwicklung vom „Sammlerverein" zu einem Freundeskreis von Liebhabern der Buchkunst im Miniaturformat.

Dahinter stehen inhaltlicher Anspruch, Vielfalt der literarischen Themen, Zusammenarbeit mit Herausgebern und Verlegern, Kennenlernen und Fördern von handwerklichen Traditionen bei der Buchherstellung, Aufspüren neuer alter Quellen und Buchausgaben, Pflege nationaler und internationaler Kontakte - kurz - ein interessantes und breit angelegtes Vereinsleben.

Auch die eigene schöpferische Arbeit der Mitglieder gilt es zu fördern.

Wie viel mehr Freude macht doch die Herausgabe eines eigenen Titels gegenüber dem Erwerb eines weiteren Sammelexemplars.

Natürlich soll auch die Begeisterung am Sammeln nicht zu kurz kommen.

Ich sehe mit Vergnügen, wie unsere Mitglieder jede Gelegenheit nutzen, z. B. die kürzliche Busfahrt zur Buchmesse nach Leipzig, um seltene Exemplare zu tauschen oder sich gemeinsam an einem neuen Fund zu freuen.

Daraus spricht Verbundenheit miteinander, die es zu pflegen und auszubauen gilt.

Die zahlreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Vereins, insbesondere auch am monatlichen Stammtisch, ist für mich Zeichen, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Peter Goslar

Vorstand des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin

Peter Goslar - Vorsitzender
Liebermannstraße 155, 13 088
Berlin, T 0 30 - 31 50 61 76,
goslarpeter@interhotel-group.de

Andreas Wolf - Stellv.Vorsitzender - Organisatorische Fragen
Vienweg 57, 13 127 Berlin,
T 0 30 - 54 37 60 25,
a.wolf@aaf-lufttechnik.de

Helmut Gabbert - Schatzmeister - Finanzfragen, Beitragszahlungen
Barnimstraße 37, 10 249 Berlin,
T 0 30 - 24 72 10 91,
ehgabbert@t-online.de

Heinz Otto - Buchvertrieb
Seehausener Straße 22, 13 057
Berlin, T 0 30 - 9 28 52 82,
heinzo@t-online.de

Angelika Jäck - Schriftführerin - Info-Dienst, Internet, Auslandsbeziehungen, Versand
Schivelbeiner Straße 10, 10 439
Berlin, T 0 30 - 4 44 23 97,
ajaeck@knuut.de

Miniaturbuch Info-Dienst

In der Ausgabe 2/03 finden sich folgende Themen:
- Grußwort des neuen Vorsitzenden,
- Vorstand des Freundeskreises,
- Vereinsinformationen,
- Besuch der Leipziger Buchmesse,
- Miniaturbücher in Kassetten,
- Reiseerinnerungen,
- Neue Bücher,
- Welttag des Buches,
- Minibücher - wie bringe ich sie unter?
- Leipzig im Januar,
- Norddeutsche Handpressenmesse,
- Bericht über die Konklave 2002,
- Catharijne - Wie mich Miniaturbücher gefunden haben,
- Dies und Das.

Auszüge aus dem Miniaturbuch Info-Dienst 2/03

LEIPZIG - Aktuell

20. Geburtstag des Ersten Deutschen Miniaturbuch-Vereins Leipzig

Am Mittwoch, dem 30. April 2003, begingen wir den 20. Geburtstag des Ersten Deutschen Miniaturbuch-Vereins Leipzig.

Die Feier war wegen der beginnenden Urlaubszeit etwas vorgezogen, denn erst am 14. Juni 1983 bildete sich der Freundeskreis „Miniaturbuch" des Kulturbundes in der Leipziger Elsterstraße 35.

Zum gemeinsamen Abendessen trafen wir uns in der Gaststätte „Paulaner" und erinnerten uns ein bißchen an die Anfänge und die Vergangenheit.

Anschließend besuchten wir ein Konzert mit barocker Kammermusik im Sommersaal des Bach-Museums im Bachhaus am Thomaskirchhof.

Für jedes Mitglied hatten wir bei Siegfried Spengler in Berlin als Erinnerung ein Miniaturbuch „Johann Wolfgang von Goethe über Bücher" anfertigen lassen.

Klaus Sauerstein

Foto Kurt Gerhard Franke, Leipzig

Kostbarer Einband eines Gebet- und Erbauungsbuches

E. von Eckartshausen hat dieses Gebet- und Erbauungsbuch zusammengestellt (Unten links).

Sein Titel „Gott ist die reinste Liebe".

Es ist in Prag um 1880 erschienen.

Deklariert ist es als Eigentum und Verlag von Eduard Bergmann K. und K. Hoflieferant (Vormals Th. Wallner's Verlag, Wien).

Das Format ist 62 x 102 mm, geschlossen mißt es 22 mm in der Höhe.

Der Einband ist auf dem Vorderdeckel mit einer weißen Folie belegt.

Beide Buchdeckel sind mit einem Messingrahmen eingefaßt und mit einer Messingschließe versehen.

In der Mitte des Vorderdeckels befindet sich ein verziertes Querband.

Interessant ist das Metallornament an der linken Seite des Bandes, gewissermaßen als Ausgleich für die optische Wirkung der Schließe auf der rechten Seite.

Das Band ist unterhalb aus Metall, auf dem eine Zierleiste aus Elfenbein mit einem goldenen Kruzifix befestigt wurde.

Der dreiseitige Goldschnitt ist stark beeinträchtigt.

Kurt Gerhard Franke

Wissenswertes um's Buch

Marmorieren - Eine traditionsreiche Kunst

Das Marmorieren hat seine Ursprünge im Orient.

Vorläufer könnte die japanische Papierfärbetechnik des Suminagashi gewesen sein, deren Wurzeln vermutlich in China liegen. Die ältesten Beispiele datieren aus dem 12. Jahrhundert. Suminagashi-Papiere fanden Verwendung bei Buchbindern und als Briefpapier.

Die aus dem islamischen Raum stammende Marmoriertechnik heißt Ebru.

Die überragende Bedeutung, die der Islam dem Wort - und damit auch dem Buch - beimaß, ließ zahlreiche Künste entstehen und begründete eine Buchkunsttradition ohnegleichen.

Der angesehenste Künstler war der Kalligraph, und von seiner Hochschätzung profitierten auch jene Künstler und Handwerker, die mit ihm in Verbindung standen, wie der Buchilluminator, der Miniaturmaler, der Buchbinder, der Tintenmacher, der Papierfärber und nicht zuletzt der Marmorierer.

Nach der ersten Begegnung mit „Türkisch Papier" durch Berichte der Reisenden und mitgebrachten Exemplaren ging man in Europa Anfang des 17. Jahrhunderts selbst an die Umsetzung der Marmorierkunst.

Innerhalb kurzer Zeit war dieses faszinierende Buntpapier in Europa bekannt und bei den Buchbindern in Gebrauch.

Trotz immer neuer Papierfärbetechniken, die erfunden wurden, galt das Marmorieren jahrhundertelang - auch heute noch - als etwas ganz Besonderes.

Alles zum erfolgreichen Marmorieren

- Carrageen (Rotalgen, Irländisches Moos) geschnitten,
- Gummi taragant Pulver,
- Guargum Mehl,
- Gelasco Flocken,
- Borax,
- Alaun zur Papiervorbehandlung,
- Ochsengalle,
- Marmorierwanne aus Edelstahl, Größe 60 x 70 cm, innen 8 cm hoch,
- Marmorierwanne aus Kunststoff, Größe 55,3 x 35,3 cm, innen 7,1 cm hoch,
- Papierbögen, Blattgröße 70 x 100 cm, Gewicht 100 g/M2, gerippt, weiß oder elfenbein,
- EBRU-Marmorierfarben, sie sind untereinander mischbar, Inhalt 25 ml: schwarz, weiß, rot, gelb, blau, grün, orange,
- Marmorierkämme, handgefertigt, Kammlänge 70 cm: 5 mm, 10 mm, 15 mm, 20 mm oder 30 mm Nadelabstand einreihig, 20 mm oder 30 mm Nadelabstand zweireihig für Pfauenmuster,
- Carrageensieb, 30 x 30 cm.

Obernburger Schreibwerkstatt

Quelle: Die Marmorirkunst, Ein Lehr- und Handbuch aus dem Jahre 1896, Nachdruck

Tag des Buches

Seit dem 23. April 1995 wird in mehr als 80 Ländern der „Welttag des Buches" begangen.
Die Idee dafür geht auf eine alte katalanische Tradition aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zurück, nach der man sich dort zum Namenstag des Volksheiligen Sant Gordi (Sankt George) Rosen schenkt, auf den Straßen Buchstände aufgebaut hat und rund um das Buch ein großes Volksfest stattfindet.
Die UNESCO erklärte 1995 den 23. April zum „Welttag des Buches".
Übrigens ist der 23. April auch der Todestag von William Shakespeare und Miquel Cervantes.

Am 2. April wird der Internationale Kinderbuchtag begangen, es ist der Geburtstag von Hans Christian Andersen. Ingrid Buch

Auszüge aus dem Miniaturbuch Info-Dienst 2/03

Abdruck aus Band 6 der Edition SK-Miniaturbuch

Miniaturbücher- Eine Miniaturgeschichte ihrer Kultur XI

Von Dr. Reinhold Janus, Kiel

Ein Gemälde des niederländischen Malers Bartholomeus van der Helst (1613-1670) aus der Mitte des 17. Jahrhunderts zeigt eine vornehme Dame mit einem Miniaturbuch in der Hand, womit die damalige gesellschaftliche Bedeutung dieser Buchform anschaulich wird.

Die Zahl der Orte, in denen Miniaturbücher gedruckt wurden, steigt im 17. Jahrhundert weiter: Aberdeen, Amberg, Amsterdam, Antwerpen, Augsburg, Barcelona, Bologna, Braunschweig, Charenton, Danzig, Debrecen, Douai, Frankfurt/ Main, Fürth, Genf, Hanau, Helmstedt, Hoorn, Ingolstadt, Köln, Leipzig, Leutschau (Slowakei), Leyden, London, Luxemburg, Lyon, Madrid, München, Nürnberg, Paris, Prag, Rinteln, Rostock, Saumur, Schweidnitz, Sedan, Sevilla, Stade, Strada (Engadin), Straßburg, Sulzbach (Oberpfalz), Troyes, Ulm, Venedig, Zürich.

Selbst in Strengnäs am Mälarsee entstand 1661 „Een Lillen Psalm-Bok" mit den Maßen 36 x 64 mm.

In Tokio erschien 1684 ein Büchlein mit einem kurzen Bericht über japanische Kaiser, hergestellt im Blockdruck auf Reispapier, wie Welsh angibt.
Der Druckspiegel mißt 48 x 67 mm.

Das erste amerikanische Miniaturbuch „A Wedding Ring, fit for the Finger" von William Secker wurde 1690 in Boston im Einband-Format 47 x 72 mm verlegt.

Seit der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert unterscheiden sich die Ziele der Hersteller kleiner Bücher, wie Horodisch (1978) darlegt.

„Nach wie vor gibt es solche, die lediglich der Zweckmäßigkeit dienen - Psalmenausgaben, Gebet- und andere liturgische Bücher, Wörterbücher.

Ihnen gegenüber stehen Veröffentlichungen, die Bibelots, Sammlerstücke, bibliophile Kuriositäten sein sollen."

Derartige Miniaturausgaben besaßen „eine Art Souvenircharakter", wie Nemirowskij sagt.

„Wir kommen jetzt zu einer Epoche, die berühmt ist für ihre Kultiviertheit, Feinheit und Anmut.
Frauen und Kinder fanden jetzt sehr viel leichter Zugang in den bis dahin hauptsächlich Männern vorbehaltenen Bereich von Büchern, und vor allem kleine Bücher wurden häufiger eigens für sie entworfen.

Im Zuge einer solchen Entwicklung wurden die Bücher weltlicher und nicht mehr so ernst. Damit einher geht eine ständig wachsende Flut von häufig geistvollen und amourösen Almanachen."

So beginnt Bondy (1988) seine Schilderung der wachsenden Vorliebe für Miniaturbücher im 18. Jahrhundert.

Es ist die Spätphase des Barock, das Rokoko.

Das Miniaturbuch vertritt, wie Freyer sagt, „die Neigung zum Zierlichen, höfisch Eleganten und bietet eine willkommene Gelegenheit, in kleinstem Rahmen eine Fülle von Dekor, Geschmack und Geist zu entfalten".

Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis um 1900 war es bei Damen und Herren Mode, ihre (Uhr)-Ketten, Bänder und Nadeln mit einem Ziergehänge zu schmücken.

Die Mode kam aus Frankreich.

Dort wird dieser Schmuck „berloque" („Berlocke", zierliche Kleinigkeit) genannt.

Die Berlocken waren, so sagt Hertha Simon, „spielerische kleine Kunstwerke vorwiegend der Gold- und Silberschmiede", aber auch „Kleinkram, der keinen Gebrauchswert hatte, in Edelmetallfassung".

Der Berliner Verleger Friedrich Nicolai (1733-1811) hatte, wie Müller (1997) darstellt, „die eigene Idee, die modischen kleinen Schmuck-Anhänger auch auf Bücher auszudehnen."

Er gab 1763 vier „Berlockenbücher [heraus], einen Zoll lang, so in Sammet und Atlas mit goldenen und silbernen Tressen

besetzt, desgleichen in vergüldetem Saffian, aufs sauberste eingebunden sind."

Der Inhalt der Büchlein war Ausdruck der „Freude über den Frieden" nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges (1756-1763).

1764 und 1765 erschien bei Nicolai noch je ein Bändchen mit Dichterbildnissen.

Die Berlockenbücher brachten dem Verlag „mehrere tausend Taler" ein.

In jener Zeit trug man nämlich möglichst viele Berlocken, wie Max von Boehn (1860-1932) schreibt.

Er fährt dann fort: „Der Herr, der einen Salon betrat, mußte mit seinen Berlocken ein liebliches Klingeln hervorbringen, wer sich darauf nicht verstand, konnte in Paris in dieser Kunstfertigkeit Unterricht nehmen."

„Berloque dansante" ist der Titel eines durchgehend mit Noten versehenen Büchleins im Einband-Format 18 x 28 mm, das 1764 in London erschien.

Bondy (1987) erzählt von seinem Londoner Kollegen Bill Fletcher, er habe für seine Frau ein goldenes Kettenarmband anfertigen lassen, das mit sieben sehr kleinen Miniaturbüchern verziert war, jedes umfaßt von einer goldenen Kapsel.

Zu diesen Büchlein gehörte auch der Miniaturdruck des Briefes von Galilei an Christina di Lorena.

Über 650 Miniaturbücher aus dem 18. Jahrhundert zählt Welsh, fast so viele wie seit Beginn des Buchdrucks.

Sie erschienen vor allem in Amsterdam, London und Paris, ferner in Altdorf/Altorf, Annecy, Ansbach, Antwerpen, Assisi, Augsburg, Basel, Berlin, Braunschweig, Breslau, Brüssel, Bucha im Thal, Den Haag, Dordrecht, Dublin, Edinburgh, Einsiedeln, Erfurt, Frankfurt/Main, Fürth, Gainsborough, Genf, Glasgow, Groningen, Hadamar, Halle, Hamburg, Heilbronn, Hirschberg, Hoorn, Klausenburg, Köln, Königsberg, Landshut, Leipzig, Leyden, Liège, Lissabon, Liverpool, Lyon, Madrid, Manchester, Mexiko City, Münster/Westfalen, Nancy, Neapel, Neuchatel, Nürnberg, Offenbach, Pamplona, Pisa, Rotterdam, St. Petersburg, Stadtamhof (heute zu Regensburg), Steyr, Stockholm, Stuttgart, Sulzbach (Oberpfalz), Troyes, Tübingen, Ulm, Venedig, Weißenfels, Westminster, Wien, Zürich und Zwickau.

Das 19. Jahrhundert war, wie Bondy (1988) schreibt, „die Blütezeit der Miniaturbücher".

In Rußland wurden sie, wie Nemirowskij bemerkt, in den 1830er Jahren „besonders populär".

Die ungeheure Erweiterung der technischen Möglichkeiten kam auch der Buchherstellung zugute. Daher sind in dieser Zeit schöne Miniaturbücher in Fülle erschienen.

Über 3000 Titel hat Welsh ermittelt, - eine erstaunliche Zahl, die zeigt, wie beliebt diese Buchform für viele Menschen geworden war.
Das änderte sich auch im 20. Jahrhundert nicht.

Seit 1907 nahm sich der Leipziger Verlag Schmidt & Günther mit seiner „Liliput-Bibliothek" vor allem der deutschen Klassiker an.

Bis 1925 erschienen 56 Titel in 156 Ausgaben, wie Müller (1996) angibt, meist im Format von etwa 35 x 53 mm.

Die Gestaltung der Schrift auf den Buchdeckeln zeigt den Einfluß des Jugendstils.

Sternaux spottete 1928 über diese Büchlein, sie seien „einst ein beliebtes Geschenk unter Backfischen" gewesen.

Heute werden sie bibliophil hoch geschätzt.

Der Puschkinforscher Nicolaj Osipovic Lerner (1877-1934) beobachtete 1912, daß „die Ladentische der englischen, deutschen, französischen Buchgeschäfte überhäuft sind mit kleinsten Büchlein. -

Wörterbücher, Reiseführer, alle möglichen Nachschlagewerke, Werke der beliebtesten Klassiker, gedruckt im kleinsten Format, auf dünnstem Papier, mit der kleinsten Schrift, die man ohne weiteres in einer Westentasche unterbringen kann, sind im Westen zur Zeit große Mode."

In Rußland begann, wie Nemirowskij schreibt, „die Massenherausgabe von Büchern im Kleinstformat" in den 1930er Jahren.

Die Internationale Buchkunst-Ausstellung 1959 in Leipzig gab Wolter Gelegenheit, den dort traditionsreichen Druck und Verlag von Miniaturbüchern wieder aufzunehmen.

Ursula Schendler berichtet bei Walter (2000): „Das gelang ihm mit einem Trick.
Um die Genehmigung zu erhalten, ließ er wenige Exemplare vom Kommunistischen Manifest im Kleinformat als Probe herstellen und binden.
Eines erhielt der Stellvertretende Kulturminister Erich Wendt (1902-1965) geschenkt.
Als gelernter Schriftsetzer ließ sich dieser davon beeindrucken."

So konnte die Leipziger Offizin Andersen Nexö ihr erstes Miniaturbuch fertigen.

In der DDR erschienen dann bis 1990 etwa 660 Titel in rund 1000 Miniaturausgaben.

Manche dieser Miniaturbücher lagen mit einer Medaille in einer Kassette und wurden als Ehrengeschenk vergeben.

Dies belegt die dortige öffentliche Wertschätzung dieser Buchform.

Die zum Teil in hohen Auflagen hergestellten, wohlgestalteten und schönen Büchlein verschiedener Verlage und Druckereien sind begehrte Sammlerstücke, heute besonders in den Vereinigten Staaten, wie ein Berliner Antiquar erzählt.

Auf der Ersten Internationalen Miniaturbuchausstellung 1983 in Ljubljana, die etwa 25.000 Besucher anzog, wurden aus 27 Ländern über 1.600 Büchlein gezeigt, die fast alle nach dem 2. Weltkrieg erschienen waren.

Die Bibliographie von Joze Munda vermittelt einen bleibenden Eindruck von der hohen Miniaturbuch-Kultur in jenen Jahren.

Martin Znidersic, der an der Universität in Ljubljana Verlagswesen lehrte, sagt in seinen Anmerkungen zu dieser Ausstellung: „Wir können ein stetiges Anwachsen des Interesses [an Miniaturbüchern] bei Sammlern und Verlegern beobachten.

Es ist am meisten ausgeprägt in den Vereinigten Staaten.
Mit etwa 200 Neuerscheinungen jährlich sind sie führend in der Welt.

Auch in Japan erfreuen sich Miniaturbücher großer Beliebtheit.

Unter den [damals] sozialistischen Ländern stehen Ungarn, die Deutsche Demokratische Republik und die Sowjetunion an erster Stelle.

Aufmerksamkeit fanden Miniaturbücher zuerst in Ungarn.
Dort gibt es heute [1983] mehr als 10.000 Sammler.
Jährlich erscheinen über 100 Miniaturbücher."

Walter (1978) rühmt an diesen Zeugnissen ungarischer Buchkunst „das reiche Spektrum der Formate in verschiedenen Farben und Einbandmaterialien mit einer experimentierfreudigen Buchgestaltung."

Seit 1989 hörte diese Entwicklung in Ungarn fast gänzlich auf.
1994 und 1995 erschienen jeweils nur sieben Büchlein.
Auch die Zahl der Miniaturbuch-Sammler ging stark zurück.

Welsh ermittelte über 1.100 Miniaturbücher, die bis zur Mitte der 1960er Jahre erschienen sind.

Darunter sind 15 Titel, die in ihrer „Petit Oiseau Press" gedruckt wurden.

Rechnet man - den vorstehenden Zahlen folgend - nur die seitdem in den USA, der DDR und Ungarn hergestellten Büchlein hinzu, so ist schon dadurch belegt, daß im 20. Jahrhundert mehr Miniaturbücher veröffentlicht worden sind, als im Jahrhundert zuvor.

Über die Bewertung von Büchern kleinen Formats durch den Buchhandel schreibt Znidersic:
„Es trifft zu, daß Miniaturbücher in allen [damals] sozialistischen Ländern gleichberechtigt sind gegenüber Büchern normaler Größe.

Deshalb wird auch ihr Nutzen betont.

Im Gegensatz zu den [damals] sozialistischen Ländern, in denen Miniaturbücher in erster Linie von gewöhnlichen Buchkäufern erworben werden, sind sie in den westlichen Ländern mehr der Bereich von Sammlern.

In der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz erscheinen verhältnismäßig viele Miniaturbücher, hauptsächlich Massenausgaben ohne Anspruch an Graphik und Design, vorwiegend bestimmt für weiteste Kreise allgemeiner Käufer."

In Deutschland gibt es gegenwärtig 129 Verlage und Privatdrucker, die Miniaturbücher herausgaben oder verlegen.

Von 1920 bis 1998 erschienen im Hyperion-Verlag die 65 x 95 mm messenden Bändchen der zunächst „Kleine Jedermannsbücherei", später „Hyperion-Bücherei" genannten Reihe, die besonders Kurzformen der Weltliteratur und Klassiker der Philosophie pflegte.

Die Anregung hierzu kam von Georg Heinrich Meyer (1868-1931), der, wie Bertold Hack belegt, „Verlagsideen buchstäblich aus dem Ärmel" schüttelte.

Der Schriftsteller Herbert Eulenberg (1876-1949) lobte 1928 die Hyperion-Idee, weil das „Liliputformat manche zunächst aus Spielerei auf die ernste Literatur gebracht hat.

Wie ganz wenige Verleger hat Georg Heinrich Meyer stets einen ausgezeichneten Blick für die Schönheit eines Buches gehabt."

Dieser Blick bestimmte ihn zum Schöpfer dieser liebenswerten, vor allem von Emil Preetorius (1883-1973) und Werner Bürger (*1908) künstlerisch ausgestatteten Miniaturbücher.

Der Verlag nannte seine Hyperion-Bücherei eine „Miniatur-Bibliothek zum Sammeln und Schenken".

Er wollte „darin literarische Kostbarkeiten - sowohl Heiteres als auch Besinnliches - aus den verschiedensten Zeiten und aus aller Welt" zusammentragen.

305 Titel in 860 Ausgaben hat Heinz Fritsch bibliographiert.

Literatur XI

Walter, Erhard, Freude an den Kleinen - gestern und heute.
In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Leipzig 1978.
S. 673-675.

Ders., Kleinod der Buchkunst,
Leipzig 1979.
Mit umfangreicher Bibliographie.
An vielen Stellen. (Miniaturbuch)

Ders., Karl Wiegel und seine Miniaturbuch-Sammlung.
In: Miniaturbuch Journal, Stuttgart 1999. Heft 1, S. 1-4

Ders., Große Freude an kleinen Büchern,
Leipzig 2000.
An vielen Stellen. (Manuskriptdruck)

Welsh, Doris Varner, The History of Miniature Books.
Albany, New York, 1987.
Mit umfangreicher Bibliographie.
An vielen Stellen.

Wiegel, Karl, Kleinodien der Buchkunst.
Über meine Miniaturbuchsammlung.
In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe, 1989. - S. A 201 -A 208.

Ders., Die Leipziger Miniaturbuchproduktion früher und heute.
In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurt 1991.
S. A 94-A 98.

Winterstein, Irène, Miniaturbücher.
Ein Streifzug durch meine Sammlung.
In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe, 1988. - S. A 42-A 45.

In Waiblingen, Mainz und Kirchberg stand der Sammlerkreis Miniaturbuch

Die Fotos dieser Seite geben einen kleinen Einblick in die geographische Wirksamkeit des Sammlerkreises.

Aktive Mitglieder betreuten unsere Stände beim 5. Waiblinger BuchMarktPlatz, in Mainz und beim Büchermarkt in Kirchberg.

Das Foto oben rechts zeigt zwei Sammlerinnen beim internen Büchertausch in Mainz. Nebenstehend der gemeinsame Stand mit der Offizin Wastei in Waiblingen. Darunter der Stand in Kirchberg/Jagst. Fotos Hans-Joachim Frenzel, Böblingen; Michael Brall und Heinz Müller, Stuttgart. hm

Medienechos, Meinungen

Stimmen zum Sammlerkreis und zum „Miniaturbuch Journal"

Die beiden ersten Büchlein der Edition sind sehr schön und ich freue mich schon auf eine weitere Lieferung.
Wolfram Bamberger, Marburg

Nochmals herzlichen Dank für alles und das Büchli, das uns oft sehr behilflich ist.
Erika und Erwin Gerster, Bern

Vielen Dank für die Miniaturbuch-Zeitschrift, in dem Sie auch über uns berichteten.
Zu dem Thema ungewöhnliche Funde kann ich wieder etwas anbieten.
Ich sammle mit Freude Bücher mit kostbaren Einbänden, auch wenn sie das festgelegte Maß etwas überschreiten.
Davon habe ich eine hübsche Anzahl.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen mein besonderes Lob, mit Blümchen umkränzt, zusenden.
Viele wissen garnicht, welche Arbeit dahinter steckt.
Kurt Gerhard Franke, Leipzig

Ich möchte Ihnen jetzt auch in dieser Form meinen Dank für Ihr erfolgreiches Bemühen aussprechen, meine Miniaturgeschichte der Kultur der Miniaturbücher in einem größeren Format erscheinen zu lassen.
So besteht die Chance, auch solche am Buchwesen interessierten Leser zu erreichen, die nicht zugleich Miniaturbuch-Sammler sind, es aber werden könnten.
Mit den Augen des Autors gesehen: ich finde das Buch ästhetisch sehr reizvoll und zum Kauf einladend.
Die Bilder auf dem Umschlag sind wahre Blickfänge.
Man hält das Buch gerne in der Hand, weil die Oberflächenbeschichtung des Kartons hautfreundlich ist.
Die heiteren Zeichnungen von Herrn David lockern den Text auf und fördern die Bereitschaft des prospektiven Käufers, das Buch durchzusehen und es dann zu erwerben.
Ich habe mich gefreut über die Art, wie Herr Isele meine Anregung aufgenommen hat, die Vogelnestzeichnung als Frontispiz zu verwenden: nicht als Bild dem Titelblatt gegenüber, sondern auf dem Vortitel.
Ich gehe davon aus, daß Herr Isele Sie mit Belegexemplaren bedenkt.
Sollte das nicht der Fall sein, bitte ich um Nachricht, damit ich Sie damit versehen kann.
Ein ehemaliger Landeskonservator aus Schleswig-Holstein schrieb mir: ‚Vielen Dank für das reizende Büchlein über die Büchlein.
Meine Frau und ich haben es sogleich in einem Zuge gelesen.
Wir fanden uns höchst unterhaltsam belehrt und durch die Zeichnungen amüsiert.
Ich habe mich über Ihr kleines, aber inhaltsreiches Werk gefreut.' Reinhold Janus, Kiel

Ich sende zwei Ankündigungen für Bronte Books in 2003.
Vielmal danke für das Miniaturbuch Journal, September 2002.
Ich möchte lernen Deutsch.
Frühling jetzt kommt hier.
Suzanne Smith Pruchnicki, Bourbonnais, Il, USA

Das Treffen in Mainz hat mir wieder sehr viel Freude gemacht.
Die neuen „Errungenschaften" sind wie ein kleines Weihnachten, das man sich selber macht, auch wenn man Gewissensbisse bekommt.
Es war diesesmal auch eine unglaubliche Besonderheit, die Du uns mit den Liliput-Klassikern anbieten konntest.
Aber es ist auch einfach schön, wieder die Leute zu treffen, die genauso in Minibücher verliebt sind, die man zum Teil sogar sehr gern mag, die man dann oft wieder ein ganzes Jahr nicht mehr sieht.
Ludwig Reißner, Argenbühl

Sie haben mich wieder mit einer sehr angenehmen Riesenüberraschung „schockiert"!
Meine Riesen-Holzbücher mit ihrem Inhalt auf der Titelseite des Miniaturbuch Journals sehen viel lebendiger aus, als in der Realität.
Ich habe mich sehr gefreut über den Anblick und noch mehr über den Inhalt des Journals, eine unglaublich interessante, informative und intelligente Darstellung des Miniaturbuches.
Gute Mini-Nachrichten über das geplante Mini-Karikaturenbuch sind immer herzlich willkommen, (schlechte sind auch..., aber nicht herzlich).
Georges O. Roth, Hamburg

Wegen einer Ausstellung und einer Auslandsreise antwortete ich nicht spontan auf die Zusendung Ihrer Miniaturgeschichte der Minibücher.
Ich ahnte nicht, daß das Sammeln Sie (Herrn Dr. Janus) dazu bringen würde - aber so ist es mit

dem Sammeln: Es animiert dazu, sich über das Gesammelte klar zu werden, und das geht nur, wenn man darüber schreibt.
So kamen Sie zum Kompendium eines Themas,von dem ich wenig wußte.
Ein herzlicher Dank dafür!

Prof. Dr. Heinz Spielmann, Hamburg

Freu mich!
Passend zu meinem Kurzurlaub Lieblingslektüre zu bekommen - wie immer ganz herzlichen Dank für das Journal!!!
Das werde ich in Dänemark auswendig lernen.
Wenn alles klappt, kann ich da bald archivieren.

Andrea Stange, Holm

Offizin Wastei - Miniaturen in und für Tradition

Deutscher Drucker Nr. 10/27. 03. 2003

Walter Steinert (69) sammelt in Filderstadt seit etwa 20 Jahren Arbeitsmittel aus der Zeit der Bleisatztechnologie.
Steinert hat als Buchdruckermeister, Druckereileiter und in Tätigkeiten als Geschäftsführer in seinem Berufsleben den technologischen Umbruch in die Welt des Desktop Publishing mit vorangetrieben.
Der Ansporn, etwas zu sammeln, begann erst, als er spürte, daß die Technik um den Buchdruck im wahrsten Sinne des Wortes auf den Müll geworfen wurde.
Das besondere Interesse gilt der Erhaltung von alten Tiegeldruckpressen unterschiedlichster Bauarten, ausgefallenen Bleischriften und dazugehörigen Werkzeugen.
Anfangs war es einfacher, alte Geräte zu erwerben, das Problem war der ungenügende Platz im eigenen Haus.
Man konnte wegen der Statik kein volles Regal mit Bleischriften auf den Dachboden stellen.
Steinert hatte neben der Idee der Erhaltung der alten Technik auch das Ziel, eigene künstlerische Arbeiten damit zu realisieren.
Zu Miniaturbüchern führte ihn die Sigloch-Buchbinderei.
Mittlerweile sind bei ihm sieben Titel im kleinen Format entstanden.
Die Themen wurden vom Fach abgeleitet und reichen bis zum Wein mit seinen Sprüchen.
Er ist aktives Mitglied im Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart, wo er sich an Ausstellungen und Buchmärkten beteiligt.
Auf den zehn gut restaurierten Tiegeldruckmaschinen in vielen Varianten (Boston-, Dreh- oder Original Heidelberger Tiegel) werden aber auch für festliche Anlässe im privaten Bereich Servietten, Visitenkarten, Einladungen und Ähnliches gedruckt.
Alte Fachliteratur, Meisterzeugnisse, Gautschbriefe, Kleingeräte und Utensilien aus dem Buchdruckbereich sammelt und sucht er weiterhin. (br)

In Blei gesetzt und im Buchdruck gedruckt sind seine Minibücher Kostbarkeiten.

Katalog 17. Mainzer Minipressen-Messe

Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart

Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 70 437 Stuttgart
Telefon: 07 00 18 08 30 00
Fax: 0 79 39 - 99 03 19
heinz.mueller@miniaturbuch.de
www.miniaturbuch.de

Der Sammlerkreis Miniaturbuch e.V. Stuttgart ist als gemeinnützig anerkannt.
Wir fördern die handwerkliche Buchkunst und die bibliophile Liebe zum Miniaturbuch (Buchblockformat bis 100 x 100 mm) durch die Edition SK-Miniaturbuch, mit dem vierteljährlichen Miniaturbuch Journal, durch Archive und Bibliographien sowie den Besuch von Buchmessen/-Märkten.

Rhein Main Post 31. 05. 2003

17. Mainzer Minipressen-Messe greift ins bunte Kleinverleger-Leben

...In einen hohlen Zahn paßt mühelos der 3,5 Millimeter kleine Winzling des Sammlerkreises Miniaturbuch e. V. Stuttgart.
Schade wär's aber um die Frakturschrift aus dem 13. Jahrhundert im Bauch eines Büchleins.

Auf der nächsten Seite sehen wir ein Foto vom internen Büchertausch für Mitglieder in Mainz und zwei Fotos von unserem Stand während der 17. Mainzer Minipressen-Messe vom 29. Mai - 01. Juni 2003.